Pressemitteilung

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

60 JAHRE FÜR DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT 1951-2011

Nr. 8/8. Februar 2012

Grundbildung

Was Schüler mindestens können sollten

Vielen Schulabgängern hapert es nach Auffassung der Unternehmen an grundlegenden Fähigkeiten: Die größten Lücken gibt es demnach bei den Deutschkenntnissen – neun von zehn Betrieben stellen hier Defizite bei den Jugendlichen fest. Und acht von zehn Unternehmen bemängeln die Fähigkeiten der Ausbildungsplatzbewerber in der Dreisatz- und Prozentrechnung, wie das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Rahmen einer Befragung von 911 ausbildenden Unternehmen festgestellt hat.

Wegen der mangelnden Ausbildungsreife vieler Schulabsolventen plädiert das IW Köln für einen Katalog an Mindeststandards für die Sekundarstufe I, der konkret und verbindlich festlegt, über welche unverzichtbaren Kompetenzen Jugendliche nach ihrem Schulabschluss verfügen sollten – und zwar unabhängig davon, welche Schulform sie besucht haben. So erwarten Unternehmen, dass Schulabsolventen zumindest einfache Briefe und Zeitungstexte verstehen, dass sie sich mündlich verständlich ausdrücken können und die Grundrechenarten beherrschen. Außerdem sollten Schulabgänger über gute Umgangsformen verfügen, teamfähig sein und Leistungs- und Lernbereitschaft mitbringen.

Helmut E. Klein / Sigrid Schöpper-Grabe: Was ist Grundbildung? Bildungstheoretische und empirische Begründung von Mindestanforderungen an die Ausbildungsreife, IW-Analysen Nr. 76, Köln 2012, 74 Seiten, 18,90 Euro. Versandkostenfreie Bestellung unter: www.iwmedien.de/bookshop

Ansprechpartner im IW: **Helmut E. Klein, Telefon: 0221 4981-769**
Dr. Sigrid Schöpper-Grabe, Telefon: 0221 4981-771

iw.köln.WISSEN SCHAFFT KOMPETENZ.

Herausgeber: Institut der deutschen Wirtschaft Köln · Chefredakteur: Axel Rhein · Verantwortlich für den Inhalt: Alexander Weber · Telefon 0221 4981-519 weber@iwkoeln.de · www.iwkoeln.de · Grafik: Michael Kaspers, Ralf Sassen · Verlag und Druck: Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln

Standards helfen weiter

Grundbildung. Das Schulsystem in Deutschland hat ein Qualitätsproblem: Es entlässt zu viele Schüler ohne Ausbildungsreife. Daher ist die Einführung von schulischen Mindeststandards dringend notwendig.

Ihre Rechtschreibung ist mangelhaft, sie können sich schriftlich nur schlecht ausdrücken und schon simple Rechenoperationen wie der Dreisatz bereiten ihnen Probleme: In den vergangenen zehn Jahren haben in Deutschland zwischen 150.000 und 220.000 Jugendliche nach der zehnten Klasse die Schule verlassen, ohne über die nötige Grundbildung zu verfügen.

Und das Paradoxe ist: Obwohl diese jungen Männer und Frauen kaum in der Lage sind, einfache Texte zu verstehen oder gar selbst kurze, verständliche Mitteilungen zu schreiben, haben viele einen Schulabschluss in der Tasche.

Wie kann das sein? Seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Ergebnisse vor zehn Jahren haben alle Bundesländer die Lehrpläne überarbeitet. Und in denen steht detailliert, was Schüler in welchem Schuljahr vermittelt bekommen sollen. Allerdings gibt es für diese Kompetenzen keine Priorisierung oder Hierarchie, wie das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) bemängelt:

Das Minimum an Wissen und Fähigkeiten, das Schulabsolventen unabhängig von der besuchten Schulform mitbringen sollten, ist nirgends festgelegt.

Dabei ergab eine Unternehmensbefragung durch das IW Köln, dass alle Betriebe mehr oder weniger das Gleiche von ihren Ausbildungsplatzbewerbern erwarten (Grafik). Als unverzichtbar gelten die mündliche Sprachbeherrschung, das Verstehen von einfachen Texten und die einwandfreie Anwendung der Grundrechenarten. Genauso wichtig ist den Unternehmen aber, dass Schulabsolventen über Sozialkompetenzen wie Leistungs- und Lernbereitschaft, Teamfähigkeit und gute Umgangsformen verfügen.

In der Praxis machen nahezu alle Betriebe jedoch die Erfahrung, dass diese grundlegenden Fähigkeiten nicht oder nur teilweise vorhanden sind. Das lässt sich nur ändern, wenn die Bildungspolitiker endlich einen Katalog an Mindeststandards vorlegen, der unverzichtbare Kompetenzen von Schulabsolventen formuliert.

Schulabsolventen: Was von ihnen erwartet wird

So viel Prozent der Unternehmen ...	... halten diese Kompetenzen bei Schulabsolventen für unverzichtbar bzw. eher unverzichtbar	... sehen bei diesen Kompetenzen der Schulabsolventen sehr häufig oder teilweise Defizite
Grundrechenarten	99	71
Mündliche Sprachbeherrschung/ Kommunikation	99	74
Verstehen von einfachen Texten (z. B. Zeitungstexte, Textaufgaben, Briefe)	98	60
Sozial-/Selbstkompetenzen (z. B. Teamfähigkeit, Umgangsformen, Leistungs- und Lernbereitschaft)	98	74
Rechtschreibung und Zeichensetzung	93	93
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit (Grammatik, Verständlichkeit geschriebener Texte)	92	91
Methoden-/Lernkompetenz	92	69
Dreisatz- und Prozentrechnung	92	78
Verstehen von komplexeren Texten (z. B. Beschreibungen von Maschinen und Arbeitsabläufen)	87	70
Bruchrechnen	84	70
IT-Kenntnisse	83	53
Kultur-/Gesellschafts-/ Alltagswissen	79	74
Englischkenntnisse	78	71
Wirtschaftskenntnisse	73	77
Kenntnisse in Naturwissenschaften und Technik	54	60
Berechnung von Flächen und Körperoberflächen	53	60

Differenz zu 100: Antwortkategorien „Eher nein" und „Nein, verzichtbar";
Befragung von 1.114 bzw. 911 ausbildungsaktiven Unternehmen zum Jahresende 2010; Quelle: IW Köln

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2012 IW Medien · iwd 6 · Foto: MEV

IW-Analysen Nr. 76

Helmut E. Klein / Sigrid Schöpper-Grabe: Was ist Grundbildung? Bildungstheoretische und empirische Begründung von Mindestanforderungen an die Ausbildungsreife, Köln 2012, 74 Seiten, 18,90 Euro, versandkostenfreie Bestellung unter:

www.iwkoeln.de/bookshop